



# **M i c h a e l i S c h u l e K ö l n**

**Freie Waldorfschule  
mit gemeinsamem Unterricht**

## **Schulbeschreibung**

### **Kapitel 7**

#### **- Oberstufe -**

*„ ... überall findet sich etwas zum  
Freuen, Lernen und Tun.“  
(J. W. Goethe)*

## **Inhaltsübersicht**

(Dieser Text ist ein Auszug aus der Schulbeschreibung der Michaeli Schule Köln, die Kapitel haben die laufende Nummerierung des Gesamtkonzeptes.)

<b>7.0</b>	Oberstufe .....	3
<b>7.1</b>	Die Schülerinnen und Schüler .....	3
<b>7.2</b>	Die Eltern .....	4
<b>7.3</b>	Die Lehrerinnen und Lehrer .....	4
<b>7.4</b>	Der Lehrplan der Waldorfschule .....	4
<b>7.5</b>	Der Unterricht .....	6
<b>7.6</b>	Die Praktika .....	6
<b>7.7</b>	Epochenübersicht für den Hauptunterricht .....	6
<b>8.0</b>	Anhang .....	7

## 7.0 Die Oberstufe

Die Schulbeschreibung oder das Konzept der Michaeli Schule Köln, so wie es bisher beschrieben wurde, bildet auch für die Arbeit in der Oberstufe die Grundlage. Hier sei nochmals betont, dass insbesondere alle fünf Unterpunkte der Ausführungen unter Punkt *1.0 Integration und Waldorfpädagogik* für die gesamte Schulzeit gelten, da sie die allgemeinen Grundsätze des pädagogischen Denkens und Handelns in allen Altersstufen betreffen. Die Oberstufe beginnt in der Michaeli Schule Köln mit der 9. Klasse und setzt sich fort bis zur 12. bzw. 13. Klasse.

Die Grundlagen der pädagogischen Arbeit sind auch hier in erster Linie der *Lehrplan der Waldorfschulen* und die Angaben Rudolf Steiners zur *anthroposophischen Heilpädagogik*.

Dazu kommen als weitere Grundlagen:

*Das subjektorientierte Lernen,  
die Berücksichtigung der multiplen Intelligenzen und  
die Integration – Inklusion.*

Die Zielsetzung der *Integration* bzw. *Inklusion* ist auch in der Oberstufe:

- allen Schülerinnen und Schülern im gemeinsamen Unterricht ein Lernangebot zu machen,
- das mittels innerer Differenzierung, ausgerichtet an
- den unterschiedlichen Entwicklungsniveaus der Kinder ...
- über alle Schulstufen hinweg
- zieldifferentes und kooperatives Lernen aller miteinander
- in einer *Schule* für alle möglich zu machen.

## 7.1 Die Schülerinnen und Schüler

Die Schule umfasst, dem Lehrplan der Waldorfschulen entsprechend, die *Klassen 1 - 12*; die Klasse 13 wird als Vorbereitungsklasse auf die Abiturprüfung zusätzlich angeboten. Eventuell kann sich in einer Zusammenarbeit mit den Waldorfschulen der näheren Umgebung ein attraktiveres Kursangebot ergeben, so dass diese Zusammenarbeit anzustreben wäre.

Weiterhin werden in jeder Klasse in der Regel *25 Schülerinnen und Schüler*, davon *4-6 Jugendliche mit erhöhtem Förderbedarf*, von jeweils zwei Lehrerinnen oder Lehrern unterrichtet. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler pro Klasse, sowie die Anzahl der Jugendlichen mit erhöhtem Förderbedarf kann aus pädagogischen Gründen über- oder unterschritten werden.

Auch in der Oberstufe leben und lernen alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam in ihrem Klassenverband, den sie seit dem ersten Schultag kennen. In verschiedenen Fachstunden kann die Klasse in Arbeitsgruppen aufgeteilt werden oder in klassenübergreifenden Gruppen arbeiten. Die Klassengemeinschaft, die seit Jahren bestand, wird aber weiterhin die Basisgruppe oder die *Heimatklasse* für alle *Jugendliche mit und ohne Behinderung* bleiben. Die *Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen* sollen also soweit wie möglich mit allen anderen Mitschülerinnen und Mitschülern gemeinsam in einer Lerngruppe arbeiten, wenn nötig mit speziellen Hilfen methodischer oder praktischer Art oder mit *Schulbegleitern*. Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen im Bereich Lernen oder Geistige Entwicklung können Fächer wie die

*Gemeinsam leben –  
gemeinsam  
lernen*

*Was in der Unter-  
und Mittelstufe galt,  
gilt auch in der  
Oberstufe*

*„Heimatklasse“*

*spezielle Hilfen*

Fremdsprachen abwählen zu Gunsten künstlerischer oder handwerklich-praktischer Fächer.

## 7.2 Die Eltern

Mit dem Eintritt in die Oberstufe ändert sich nichts an der Tatsache, dass die Hauptverantwortung des Erziehungsgeschehens bei den Eltern der Jugendlichen und jungen Erwachsenen liegt.

Dennoch ändert sich etwas im Verhältnis der Familien zur Schule. Die Jugendlichen werden nunmehr in die Verantwortung für die Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Schule stärker eingebunden.

Am Ende der 9. Klasse müssen auch sie den *Schulvertrag unterzeichnen*, um ihren Willen zum Mittragen der Verantwortung für die Erfüllung des Bildungsauftrags zu bekunden.

*Eltern,  
Schülerinnen und  
Schüler,  
Lehrerinnen und  
Lehrer  
arbeiten  
zusammen*

## 7.3 Die Lehrerinnen und Lehrer

Das Verhältnis zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern verändert sich von Schulstufe zu Schulstufe, von der *Vorbildfunktion* in der Unterstufe zur *natürlichen Autorität der Sachkompetenz* in der Mittelstufe.

In der **Oberstufe** wandelt sich das Schüler-Lehrer-Verhältnis dann schließlich zum *partnerschaftlichen Lehren und Lernen*.

Die Klassen haben nicht mehr die Klassenlehrer der ersten acht Schuljahre, sondern werden nun von einer Klassenbetreuerin oder einem Klassenbetreuer und einer Fachlehrerin oder einem Fachlehrer für das jeweilige Epochenfach bzw. in den jeweiligen Fachstunden unterrichtet. Eine der beiden Lehrkräfte führt durch die Epoche, die andere ist die Stützlehrerin oder der Stützlehrer für alle Jugendlichen, die Unterstützung und Hilfe brauchen.

In der Oberstufe können Schülerinnen und Schüler auch *Wissensvermittler* sein, denn sie haben möglicherweise in einzelnen Wissensbereichen mehr Kenntnisse als der oder die Lehrerinnen und Lehrer. Dies wird von den Lehrkräften genutzt und zum Vorteil des Einzelnen und der Gruppe angewandt. Hier besteht im Rahmen des wechselseitigen voneinander Lernens die Gelegenheit, dass auch Lehrer von Schülern lernen.

*Partnerschaftliches  
Lehren und Lernen*

## 7.4 Der Lehrplan der Waldorfschule

Es wurde bereits erklärt, dass der Lehrplan der Waldorfschulen seine Gültigkeit bis zur 12. Klasse hat und in erster Linie zurück geht auf die Angaben Rudolf Steiners zur *Allgemeinen Menschenkunde* und zur *anthroposophischen Heilpädagogik*.

*Erzähle mir und ich vergesse.  
Zeige mir und ich erinnere.  
Lass mich tun und ich verstehe.  
Konfuzius*

Dieser Lehrplan beinhaltet neben den *kognitiven Fächern*, oft im Volksmund als Hauptfächer bezeichnet (Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen), die *Naturwissenschaften* (Physik, Chemie, Biologie), die *gesellschaftswissenschaftliche Fächer* (Geografie, Geschichte, Philosophie, Lebenskunde), die *künstlerischen Fächer* (Musik, Eurythmie, Kunst, Werken, Zirkus), den *Sport* und die *Religion*.

***Nicht gefragt soll werden, was braucht der Mensch zu wissen und zu können für die soziale Ordnung, die besteht, sondern was ist im Menschen veranlagt und was kann in ihm entwickelt werden.***

*Rudolf Steiner (Freie Schule und Dreigliederung)*

Zu betonen ist, dass die künstlerischen Fächer den gleichen Stellenwert haben wie jedes andere Fach des Fächerkanons. Durch die Vielfalt der Themen und Fächer und die Art und Weise in der gelernt und gearbeitet wird, wird die individuelle Persönlichkeit jeder Schülerin und jedes Schülers auf das spätere Leben in unserer modernen und komplizierten globalen Gesellschaft bestens vorbereitet.

Wenn auch die Förderung der Veranlagung jedes einzelnen Menschen im Mittelpunkt steht, so geht doch die Entwicklung des deutschen Schulwesens zu immer genauer geprüften Schulabschlüssen nicht an der Waldorfschule vorbei.

Die **Schulabschlüsse** sind in verschiedenen Schuljahren zu erwerben. Die Schulzeit der Waldorfschule beträgt 12 Jahre. Am Ende des 12. Jahres erwirbt jede Schülerin und jeder Schüler den **Abschluss der Waldorfschule**. Dieser dokumentiert in Form eines *Textzeugnisses* und eines *Abschlussportfolios* den individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand. Dazu gehören die Leistungen in den oben genannten Fächern, aber auch das große Theaterstück, das sogenannte Klassenspiel der 12. Klasse, die Jahresarbeit mit dem Vortrag vor der Schulgemeinschaft, der Bericht über die künstlerische Abschlussfahrt und der künstlerische Abschluss.

***Schulabschlüsse***

In der *11. Klasse* nehmen alle Schülerinnen und Schüler ohne Behinderung an den **Teilzentralen Prüfungen** des Landes Nordrheinwestfalen teil und können dadurch einen staatlichen Schulabschluss erwerben. Schülerinnen und Schüler mit einer Behinderung können ebenfalls nach der 11. Klasse die Teilzentrale Prüfung ablegen, haben auf Antrag aber auch die Möglichkeit sich erst nach der 12. Klasse prüfen zu lassen.

***Teilzentrale Prüfungen***

*Staatlich anerkannte Abschlusszeugnisse* werden bei entsprechenden Leistungen bei der Bezirksregierung beantragt, Grundlagen dafür sind:

- das Textzeugnis
- ein Notenzeugnis
- die zentrale Prüfung

***Abschlusszeugnisse***

Die möglichen Abschlüsse sind (in Klammern steht der Zeitpunkt, zu dem der Abschluss an der Michaeli Schule abgelegt wird):

- Sonderschulabschluss (nach Klasse 11 oder 12)
- Hauptschulabschluss (nach Klasse 11)
- Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss (nach Klasse 11)
- Sekundarabschluss I - Fachoberschulreife (nach Klasse 11)
- Sekundarabschluss I - Fachoberschulreife mit Qualifikation (nach Klasse 11)
- Fachhochschulreife (nach Klasse 13)
- Abitur (nach Klasse 13)

Die *13. Klasse* ist vorgesehen für die Schülerinnen und Schüler, die willens und in der Lage sind, auf die Abiturprüfung zuzugehen. Dieses 13. Jahr ist nur der Vorbereitung auf die Prüfung gewidmet, die typischen Fächer der Waldorfschule werden nun nicht mehr unterrichtet. Erlangt wird nach Bestehen der Prüfung die **Allgemeine Hochschulreife (Abitur)**.

***Das Abitur***

## Der Unterricht

Der Unterricht verläuft in der Oberstufe in seinen grundsätzlichen Abläufen wie in den anderen Schulstufen. Der Schultag beginnt auch jetzt mit dem *Hauptunterricht*, der *in Epochen* und in der Regel von *zwei Lehrkräften* erteilt wird.

Der Sportunterricht wird in der Oberstufe in der Regel nach Mädchen und Jungen getrennt angeboten.

### 7.5 Praktika

In der 7. oder 8. Klasse gestalten sich die Klassenfahrten als Wald- oder Landwirtschaftspraktikum.

Bereits am Ende der Mittelstufe, d. h. in Klasse 8 und 9, beginnt für alle Schülerinnen und Schüler die *Berufsorientierung* und Berufsfindung, indem sie an Praktika in der Arbeitswelt teilnehmen.

In der 8. Klasse kann ein *Schnupperpraktikum* stattfinden, es dauert eine Woche. Hier können erste Erfahrungen mit der Suche eines Praktikumsplatzes, mit einem normalen Arbeitstag von acht Stunden, mit dem Anfertigen von Berichten und mit der Realität am Arbeitsplatz im Allgemeinen gemacht werden.

In der 9. Klasse absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein dreiwöchiges *Landwirtschaftspraktikum*.

In der 10. Klasse folgt ein 3-wöchiges *Betriebspraktikum*, in der 11. Klasse ein *Sozialpraktikum*.

Schülerinnen und Schüler, die keinen Schulabschluss nach der 11. Klasse anstreben, können in der 10. Klasse ein zusätzliches Praktikum im Rahmen der *Berufsvorbereitung* absolvieren. In der 11. und 12. Klasse können dies ein bis zwei Praktika und/oder ein Langzeitpraktikum sein.

*Berufsorientierung*

*Schnupperpraktikum*

*Landwirtschafts-  
praktikum  
Betriebspraktikum  
Sozialpraktikum*

*Berufsvorbereitung/  
Langzeitpraktikum*

### 7.6 Epochenübersicht für den Hauptunterricht

In der Übersichtstabelle (Anhang: Tabelle 3) sind *Themenschwerpunkte* der verschiedenen Fächer in den Klassen 9 bis 12 genannt, daneben spielen stets die Inhalte von vorangegangenen Epochen, auch der Mittelstufe, eine Rolle.

*Hauptunterricht –  
Oberstufe –  
Epochen  
Anhang Tabelle 3:  
Seite 23*

*„Auf dreierlei Weise muss sich die Erziehungsaufgabe der Oberstufe in der Praxis für den heranwachsenden Menschen konkretisieren:*

- im Vertrautwerden mit der Erde und den Aufgaben, die sie stellt*
- im Erfahren der Welt in ihrer den Blick fortwährend weitenden Vielfalt*
- im Entdecken der eigenen Individualität.*

*In diesem Sinne vorbereitet, soll der junge Mensch frei und verantwortungsvoll als selbstständige Persönlichkeit in der Gesellschafts- und Zeitsituation einen individuellen Beitrag leisten und die zukünftige Entwicklung mitgestalten lernen.*

*Für die Erziehungspraxis der Waldorfschule bedeutet das, dass die Schulung des intellektuellen Vermögens mit der Pflege der Fantasiekräfte und der Bildung des Charakters zu vereinen ist. Daher werden die künstlerischen und praktischen Tätigkeiten als gleichwertig gegenüber dem kognitiven Unterricht und der Vermittlung von Wissen angesehen; sie sollen sich gegenseitig durchdringen. Bildung wird nicht allein durch intellektuelles Training erreicht, sondern ist ein ganzheitlicher Vorgang. Pädagogik darf sich nicht auf fachliche Inhalte beschränken, sie betrifft den ganzen Menschen. Wenn es gelingt, Intellekt, Gefühl und Willen gleichermaßen zu entwickeln und zu fördern, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit zu vermitteln und zu leben, können sich Schüler oder Lehrer als «erfolgreich» sehen.“ (aus: Pädagogischer Auftrag und*

Unterrichtsziele – vom Lehrplan der Waldorfschule, Tobias Richter (Hrsg), Stuttgart, 2003)

In der Oberstufe spiegelt sich der Lehrplan in vielen Fächern im Lehrplan der Mittelstufe, Themen werden nochmals aufgegriffen, und jetzt aus einem neuen Blickwinkel angeschaut (siehe Anhang, Tabelle 3). In den Fächern Biologie, Chemie und Physik, deren Arbeitsbereiche in der Mittelstufe bereits kennengelernt wurden, finden sich auch in der Oberstufe wieder, allerdings auf einem anderen Niveau: aus der Naturkunde wird Naturwissenschaft.

## 8.0 Anhang

Lehrplan Übersicht für die Oberstufe

Schulanschrift:

**MICHAELI SCHULE KÖLN / FREIE WALDORFSCHULE**

LORELEYSTR. 3 – 5  
50677 KÖLN

TEL. 0221- 2825 501 / FAX 0221- 2825 502

INTERNET: [WWW.MICHAELI-SCHULE-KOELN.DE](http://WWW.MICHAELI-SCHULE-KOELN.DE) / E-MAIL: [INFO@MICHAELI-SCHULE-KOELN.DE](mailto:INFO@MICHAELI-SCHULE-KOELN.DE)

**Tabelle 3: Hauptunterricht - Oberstufe - Epochentabelle**

<i>Hauptunterricht</i>	<i>Klasse 9</i>	<i>Klasse 10</i>	<i>Klasse 11</i>	<i>Klasse 12</i>
<i>Deutsch</i>	Persönlichkeiten der Klassik; Humorepoche	Alt- und mittelhochdeutsche Dichtung	Das mittelalterliche Epos, z.B. Parzival; Literatur der nachfolgenden Jahrhunderte	Ein literaturgeschichtlicher Überblick bis zur Gegenwart; Das Menschenbild in der Weltliteratur des 19. und 20. Jahrhunderts, z.B. Faust
<i>Mathematik</i>	Algebra; Kombinatorik bis zur Wahrscheinlichkeitsrechnung; Parallelprojektion, Schnittgeometrie	Algebra; Potenzen mit ganzzahligen und rationalen Exponenten; Trigonometrie; Darstellende Geometrie	Algebra; Folgen und Reihen; Schwingungslehre; Projektive Geometrie	Infinitesimalrechnung; Differenzialrechnung; Integralrechnung; Vektorgeometrie
<i>Geschichte</i>	Neuzeit bis zur Gegenwart	„Menschheits- und Kulturentwicklung in Abhängigkeit von der Erde“ – Zusammenhang Mensch und Erde	„Individuum und Gemeinschaft“ am Beispiel der mittelalterlichen Entwicklungen, z.B. Weltliche contra geistliche Herrschaft	3 große Motive: Überblick über die Weltgeschichte; Kulturbioografien einzelner Kulturen und Völker; der Mensch als immer deutlicher hervortretender Mitgestalter der Geschichte
<i>Geografie</i>	Gesteinshülle der Erde; geologische Phänomene  Astronomie	Wasser und Lufthülle der Erde; Klimazonen, Erdinneres, astronomische Erörterungen Astronomie	Kartografie: verschiedene Projektionen des Globus auf mathematisch- zeichnerischer Ebene; Wirtschaftsgeografische Betrachtungen	Kulturelle Differenziertheit der Menschheit; gesellschaftspolitische Wirklichkeit
<i>Biologie</i>	Sinnesorgane des Menschen; Anatomie und Physiologie	Das Nervensystem und die inneren Organe des Menschen;	Organismus und Zelle bei Pflanze, Tier und Mensch; Mikroskopie;	Botanik – höhere Pflanzen; Zoologie – gesamtes Tierreich mit Ausblick auf den Menschen
<i>Physik</i>	Die Technik des 18. und 19. Jahrhunderts; z.B. Lokomotive, Telefon, Elektromotor	Kinematik, Statik, Dynamik; Verbindung von Messergebnissen und Mathematik	Errungenschaften der modernen Physik; z.B. Atomphysik, Elektrizitätslehre; Informatik	Phänomene und Gedankengänge des modernen wissenschaftlichen Weltbilds; Quantentheorie, Relativitätstheorie, das Wesen des Lichtes; Informatik
<i>Chemie</i>	Entstehungsprozesse der Stoffe; Anorganische und organische Chemie	Salze, Basen, Säuren; Kristallisation – Lösen; Osmose	Basen – Säuren; Metall- und Nichtmetallelemente; das Periodensystem	Chemie in Bezug auf Mensch und Natur; Kohlenstoffverbindungen; chemische Modellvorstellungen, Biochemie
<i>Feldmessen</i>		Feldmessepoche: messend, zeichnend mit der Welt auseinandersetzen, Trigonometrie angewandt		
<i>Kunstgeschichte</i>		Begegnung mit großen Meisterwerken der Plastik und Malerei		